

Die ewige Wahrheit



17. Teil

Im Lichte der Propheten

Die ewige Wahrheit

17. Teil

Nimm und lies und rufe dabei diesem Meinen Heiligen Geist an. Lies das, was dich erleuchten kann. Lies und erkenne. Und lies, lies, und lies immer wieder und meditiere das.....

nach Valtorta

»Die Zeit der Gnade für alle, nicht nur für Israel, sondern für die ganze Welt, ist gekommen.

Ihr Juden, die ihr aus vielerlei Gründen hier seid, ihr Proselyten, Phönizier, Heiden, hört alle das Wort Gottes, versteht die Gerechtigkeit, erkennt die Liebe. Mit der Weisheit, der Gerechtigkeit und der Liebe habt ihr die Mittel, um zum Reiche Gottes zu gelangen; zu dem Reich, das nicht nur für die Kinder Israels, sondern für all jene bestimmt ist, die von jetzt an den wahren, einzigen Gott lieben und den Worten seines Wortes glauben werden.

Hört! Ich bin von sehr weit hergekommen, aber nicht mit der Absicht eines Unterdrückers oder der Gewalt eines Eroberers. Ich bin nur gekommen, um der Erlöser eurer Seelen zu sein. Herrschaft, Reichtümer und Ehrenstellen ziehen mich nicht an und bedeuten mir nichts. Ich schaue nicht einmal auf sie, oder vielmehr, ich betrachte sie voller Mitleid, da sie ebensoviele Ketten sind, welche eure Seele gefangen halten und sie daran hindern, zum Herrn, zum Ewigen, Einzigen, Allumfassenden, Heiligen und Gesegneten zu gelangen. Ich blicke auf sie und nähere mich ihnen als den größten Armseligkeiten. Ich versuche, sie zu befreien von ihrer betörenden, grausamen Anziehungskraft, damit sich die Menschenkinder ihrer in Gerechtigkeit und Heiligkeit bedienen und sie nicht als grausame Waffen benützen, die den Menschen verwunden und töten, und vor allem den Geist dessen, der sich ihrer nicht in heiliger Weise bedient.

Wahrlich, ich sage euch: es ist für mich leichter, einen entstellten Körper zu heilen als eine entstellte Seele; es ist für mich leichter, erloschenen Pupillen die Sehkraft und einem Sterbenden die Gesundheit wiederzugeben, als den Geist des Menschen zu erleuchten und kranke Seelen zu heilen. Warum das? Weil der Mensch sein wahres Lebensziel aus dem Auge verloren hat und sich zu sehr um das Vergängliche kümmert. Der Mensch weiß nicht, oder erinnert sich

nicht, oder wenn er sich noch daran erinnert, will er dem heiligen Gebot des Herrn, Gutes zu tun, nicht gehorchen – und dies gilt auch den Heiden, die mir zuhören – denn es gilt für Rom wie für Athen, für Gallien wie auch für Afrika, weil das Sittengesetz unter jedem Himmel, in jeder Religion und in jedem aufrechten Herzen besteht. Die Religionen, angefangen von jener Gottes bis zur individuellen Moral, sagen alle, dass der bessere Teil von euch überlebt und gemäß seinem Verhalten auf dieser Erde seinen Lohn im anderen Leben erhalten wird.

Demzufolge ist das Ziel des Menschen der Erwerb des Friedens im anderen Leben, und nicht die Völlerei, die Habgier, die Herrschsucht und das Vergnügen, die nur kurze Zeit dauern und eine Ewigkeit lang mit sehr harten Strafen vergolten werden.

Entweder kennt der Mensch diese Wahrheit nicht, erinnert sich nicht daran oder will sich nicht daran erinnern. Wenn er sie nicht kennt, ist er weniger schuldig; wenn er sie vergisst, ist er schon schuldig, denn die Wahrheit muss wach erhalten bleiben, wie eine heilige Fackel, in Geist und Herz. Doch wenn er sich nicht daran erinnern will oder, wenn er bei ihrem Aufflammen seine Augen schließt, um sie nicht zu sehen, weil er sie hasst, wie die Stimme eines schulmeisterlichen Redners: dann ist seine Schuld groß, sehr groß!

Wenn jedoch die Seele ihr schlechtes Handeln verabscheut und sich vornimmt, für den Rest des Lebens das wahre Ziel des Menschen anzustreben, das darin besteht, den ewigen Frieden im Reiche des wahren Gottes zu erlangen, dann verzeiht ihr Gott. Seid ihr bisher den falschen Weg gegangen? Seid ihr betrübt, weil ihr glaubt, es sei zu spät, den richtigen Weg einzuschlagen? Seid ihr untröstlich und sagt: „Ich habe nichts davon gewusst! Ich bin so unwissend und weiß nicht, was ich tun soll.“ Nein, denkt nicht, dass es sich wie bei materiellen Dingen verhält, dass es viel Zeit und Mühe kostet, das Vergangene wiedergutzumachen. Mit der Heiligkeit verhält es sich anders. Die Güte des Ewigen, des wahren Herrn und Gottes ist so unendlich, dass er euch nicht den bereits zurückgelegten Weg zurückgehen läßt bis an den Scheideweg, an dem ihr den richtigen Weg für den falschen verlassen habt. So groß ist seine Güte, dass er im Augenblick, da ihr sagt: „Ich will der Wahrheit angehören“, also Gott, denn Gott ist die Wahrheit, durch ein rein geistiges Wunder die Weisheit in euch eingießt, wodurch ihr von Unwissenden zu Besitzern übernatürlicher Wissenschaft werdet, gleich denen, die sie schon seit Jahren besitzen.

Weisheit ist, nach Gott zu streben, Gott zu lieben, den Geist zu pflegen, das Reich Gottes anzustreben und alles abzuweisen, was Fleisch, Welt und Satan ist. Weisheit ist, dem Gesetz Gottes, welches das Gesetz der Liebe, des Gehorsams, der Enthaltensamkeit und der Rechtschaffenheit ist, zu gehorchen. Weisheit ist, Gott mit seinem ganzen Wesen und den Nächsten wie sich selbst zu lieben. Das sind die beiden unentbehrlichen Grundlagen, um weise gemäß

der Weisheit Gottes zu sein. Unsere Nächsten sind nicht nur jene unseres Blutes, unserer Rasse und unserer Religion, sondern alle Menschen, Reiche und Arme, Gelehrte und Unwissende, Juden, Proselyten, Phönizier, Griechen, Römer . . . «

Jesus wird von dem drohenden Geschrei gewisser Hetzer unterbrochen. Er schaut sie an und sagt: »Ja, das ist Liebe, denn ich bin kein schmeichlerischer Lehrer und sage die Wahrheit; und so muss ich handeln, um das in euch zu säen, was für das ewige Leben notwendig ist. Ob es euch gefällt oder nicht, ich muss es sagen, um meine Aufgabe als Erlöser zu erfüllen, und an euch ist es, eure Pflicht zu tun, da ihr der Erlösung bedürft. Also, den Nächsten lieben, und zwar mit einer alles umfangenden Liebe, einer heiligen Liebe, und nicht mit einer Liebe, die mit schmutzigen Interessen verbunden ist, so dass der Römer, der Phönizier oder der Proselyt zu verfluchen wäre, solange nicht die Sinne oder das Geld im Spiele sind, während im entgegengesetzten Falle jeder Fluch fällt . . . « Erneut entsteht Unruhe in der Menge, während die Römer auf ihrem Platz in der Säulenhalle rufen: »Beim Jupiter! Der Mann spricht gut!«

Jesus wartet, bis sich die Unruhe gelegt hat, und fährt dann fort: »Wir sollen den Nächsten lieben, wie auch wir geliebt werden wollen. Uns missfällt es, misshandelt, verachtet, beraubt, unterdrückt, verleumdet und beschimpft zu werden, und die gleiche nationale oder persönliche Empfindlichkeit, die wir haben, haben auch die anderen Menschen. Hüten wir uns also davor, uns gegenseitig etwas Böses anzutun, das wir selbst nicht erleiden möchten.

Nimm und lies und rufe dabei diesem Meinen Heiligen Geist an. Lies das, was dich erleuchten kann. Lies und erkenne. Und lies, lies, und lies immer wieder und meditiere das.....

Im Lichte der Propheten

<https://www.gottliebtdich.at>